Nr. 38. Dienstag den 9. März 1858.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367. 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.**

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Frau Berta Moser, welche ihre Künstlerlaufbau als Opernsängerin auf hiesiger Bühne begonnen hat, begibt sich Behufs weiterer Ausbildung nach Wien. Die Direktion des deutschen Theaters hat ihr zu diesem Zwecke eine Benefiz-Vorstellung gewährt, wozu Frau Moser „Die Ballnacht", Oper von Auber gewählt hat, welche Donnerstag den 11. l. M. gegeben, und worin die Benefiziantin in der Rolle des Pagen auftreten wird. Bei der Beliebtheit der Oper und der Benefiziantin läßt sich derselben eine ergiebige Einnahme in Aussicht stellen.

* Das k. k. Ministerium des Innern hat die Gründung einer Ackerbauschule für das Krakauer Gebiet genehmigt und die Einleitung einer Sammlung zu diesem Zwecke gestattet. Die Staatsverwaltung wird 10,000 fl. in jährlichen Raten von 2000 fl. beisteuern.

* Der Selbstmord mittelst Eisenbahn scheint zur Manie zu werden. Aus Crefeld wird berichtet, daß sich am 5. v. Morgens 10½ Uhr dicht vor Anrath der etwa 17jährige Sohn eines dortigen Israeliten vor dem ankommenden Zuge auf die Schienen warf. Der Maschinist gab augenblicklich Contredampf und das Bremssignal, es war jedoch zu spät, die Maschine fuhr über den Knaben weg und trennte ihm den Kopf vom Rumpfe.

Vermischtes.

— Naive Jungen. Als der Czar bei seiner letzten Anwesenheit in Warschau von dem Parke Lazienki sammt Gemahlin in den Straßen der Stadt erschien, um die prachtvolle Illumination in Augenschein zu nehmen, war das Gedränge so groß, daß er sich bewogen fand, den zwei Lakaien den Auftrag zu geben, den rückwärtigen Sitz zu verlassen und die Pferde im strengsten Sinne des Wortes zu führen. Als die zwei Lakaien dem Befehle nachkamen, fanden es zwei Repräsentanten der zukünftigen Generation für gut, den rückwärtigen Sitz einzunehmen. Dadurch ermuntert, bestiegen einige Jungen die seitlichen Wagentritte und überflutheten die Majestäten mit nicht enden wollendem „Vivat." Mehr erheitert als erzürnt ob dieses Benehmens fragte der Czar einen der Jungen, warum er so schreie, worauf dieser erwiderte: „Erstens, weil es mir der Lehrer befohlen hat, und zweitens, weil ich mitfahren darf."

— Der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter ist bekanntlich in Wien in vielen Wohlthätigkeitsanstalten, die sich der Theilnahme und Unterstützung

dieser hohen Frau zu erfreuen haben, durch Festreden, Prüfungen der Zöglinge, z. B. in der israelitischen und andern Kinderbewahranstalten gefeiert worden. Der „Boh." wird darüber geschrieben: Ich wohnte einer solchen Prüfung bei und hörte nach dem Gebete, welches für die erhabene Gönnerin der Anstalt gesprochen worden war, einen noch ganz kleinen Jungen sagen: „Der gnädige Herr im Himmel wird sich schon ein Beispiel an der gnädigen Frau Kaiserin nehmen und unser Gebet gnädig, wie sie alle Bitten erhört, auch erhören."

— Eine alte Rechnung. Im Jahre 1703 zechten, wie der „Schütz. Ztg." geschrieben wird, „auf Regiments Unkosten" beim Schgörwirth in Meran: „Ihro Gnaden" der Herr Oberstwachtmeister Baron Heindl mit sechs Officieren. Der Conto des Wirths liegt noch im Meraner Archiv, und constatirt die damalige Wohlfeilheit. Wer heute mit sechs Mann beim Schgör (jetzt Graf Meran) sich zum Tische setzen und nach dem Speiszettel des Herrn Oberstwachtmeisters erquicken wollte, könnte den Unterschied alter und neuer Zeit vollends herausfinden. Der gedachte Wirthsconto lautet:

„Conto.
An Iro Gnaden herrn Obrist Wachtmaister
Baron Heindl ꝛc. titl.

1703: den 12. Juli zören Iro Gnaden zu Mittag sammbt noch 6 herrn Officier.

Erstlich für der Supp 7 kr., drey Eingemachte hianer 42 kr., für Rindfleisch und Kraut 30 kr., ain Cappaun 1 fl., drey Pratne Tauben und ain heindl 1 fl. 27 kr., ain Kölberns Prätl 15 kr., ain gstraunen Stuzen 20 kr., 2 Sälleter 14 kr., Confect 10 kr., Wein 12 Maß à 7 kr. = 1 fl. 24 kr., Prot 16 kr., Saurprun 10 Glösser à 5 kr. = 50 kr., Extra 4 Maß Pier und 2 Maß Wein 50 kr., für 3 bediente zu Mittag 54 kr., auf die Nacht zörn Iro Gn. über Tisch 57 kr., die bediente zu nacht verzört 19 kr., für 9 Pfert in hey yber nacht 2 fl. 3 kr., für liecht zu der Wacht 24 kr, Zusammen 12 fl. 42 kr. Johann Schgör."

Feuilleton.

Das Hotel des Kaisers Josef des Zweiten.

Geschichtliche Episode aus dem achtzehnten Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

Dieses Gespräch wurde geführt, als der Kutscher am Fuße einer nicht unbedeutenden Anhöhe angelangt, vom Pferde stieg und am Wagenschlage ging.

„Er mag nicht Unrecht haben, Dein Oheim! Aber wenn er keine andern Gründe hat, als diese, so mag sich sein Widerwillen gegen diese Heirat wohl mit der Zeit geben."

„O, Sie kennen ihn nicht", versetzte der junge Mann, „die ganze Welt nennt ihn hart und strenge; in seiner Familie namentlich führt er strenge Zucht, und ich wollte keinem seiner Anverwandten rathen, etwas gegen seinen Willen zu unternehmen."

„Und wer ist denn dieser fürchterliche Haustyrann?", fragte der Kaiser weiter.

„Es ist der Wirth zum römischen Kaiser in Stuttgart."

„Zur Strafe", erwiederte Josef, „wollen wir nicht in seinem Gasthofe einkehren. Das aber will ich Dir versprechen, mein braver Bursche, daß ich den Herrn Wirth in Stuttgart sprechen werde. Er soll mir Rede stehen, und wenn er Vernunftgründe Deinem Wunsche entgegen zu stellen hat, so werde ich Dir selbst rathen, Deinen Entschluß zur Heirath aufzugeben. Sind es aber, wie Du zu verstehen gibst, bloße Grillen und hochfahrende Pläne, so wollen wir dieses Hochmuthsteufels wohl Herr werden."

„Geben Sie Acht, daß ich Sie nicht beim Wort nehme, gnädiger Herr Graf!" versetzte der Schwager.

Mit einer Würde und einem Ernste, welche selbst den von dem wahren Range des Reisenden wohlunterrichteten Jüngling stutzen machten, sagte der Kaiser: „Du hast mein Wort, mein junger Freund, und dieses kann niemals gebrochen werden."

Mit sichtlicher Befriedigung stieg der Postillon wieder zu Pferde, und fuhr die Reisenden rasch aber schweigend bis an die Thore der Residenz.

„In welchem Gasthof befehlen Sie abzusteigen?" fragte der Postknecht, als sie am Thore anlangten.

„Man hat mir den König von England empfohlen", versetzte der Graf von Falkenstein.

„Sehr wohl!" war die kurze Antwort. Durch enge Gassen der Altstadt fuhr man bis zu dem bezeichneten Hotel.

Das Hotel ermangelte des Schildes, welches derlei Gebäude in der ganzen Welt an der Stirne zu tragen pflegen; wohl aber verriethen die über dem Thore eingeschlagenen eisernen Hacken, daß ein Schild vor ganz kurzer Zeit hier weggenommen worden war.

Als man sich dem Hause näherte, trat ein wohlgekleideter Mann baarhäuptig an den Wagen, und entschuldigte in eherbietigster Weise den Hotelbesitzer, daß es ihm in diesem Augenblicke unmöglich sei, Gäste zu beherbergen, indem derselbe krank sei, sein Hotel verschlossen habe, und sich nicht entschließen könne, die Leitung desselben fremden Händen anzuvertrauen.

„Ein seltsamer Grund, ein wahrer Schwabenstreich!" sagte der Kaiser, „aber es thut nichts zur Sache. Schwager, fahre mich zur Krone."

Der Postillon gehorchte. Bei der Krone angelangt, wiederholte sich dasselbe Stückchen. Wieder erschien eine devote Person am Schlage, und bat um Verzeihung. Das Schild sei abgenommen, weil das ganze Haus vom Herzog zur Einquartierung einer seiner Legionen in Beschlag genommen sei.

Ein dritter Versuch, ein vierter, waren gleich erfolglos. Ueberall wurde den Reisenden unter ähnlichen triftigen Gründen auf die höflichste Weise der Eintritt verweigert. Nur gebrauchte man am letzten Orte die Höflichkeit, dem Grafen von Falkenstein zu rathen, er möge im Hotel „zum römischen Kaiser" einkehren, welches jedenfalls in diesem Augenblicke das einzige in ganz Stuttgart sei, das ihn noch beherbergen könne.

„Das trifft sich seltsam", sagte Josef, zu seinem Kutscher gewendet, „daß wir nach so vielen Kreuz- und Querfahrten endlich doch Deinem gestrengen Herrn Oheim in den Rachen fallen müssen. Ich habe zwar nie von diesem Gasthofe gehört, obwohl ich mich genau nach allen Gasthöfen Stuttgart's erkundigt habe; aber wenn es nicht anders ist, so heißt es aus der Noth eine Tugend machen. Lenke in Gottes Namen zu Deinem Anverwandten ab, so habe ich doch gleich Gelegenheit, ihn über Deine Angelegenheit zu sprechen." (Fortsetzung folgt.)

Lemberger Cours vom 6. März 1858.

Holländer Dukaten . . .	4— 42	4— 46
Kaiserliche dtto.	4— 46	4— 49
Russ. halber Imperial . .	8— 15	8— 19
dtto. Silberrubel 1 Stück .	1— 35½	1— 36½
Preuß. Courant-Thaler .	1— 32	1— 33
Poln. Courant pr. 5 fl.	1— 10	1— 11
Galiz. Pfandbriefe o. Coup.	79— 28	79— 45
„ Grundentlst.-Oblig. .	78— 33	79— —
Nationalanleihe	84— 48	85— 40

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Theater stattfinden.

Monat März: 11., 13., 14., 16., 18., 20., 22., 23., 27.; vom 28. März bis 4 April, der heiligen Charwoche wegen, bleibt die Bühne geschlossen.

Abonnement Suspendu.

Kais. königl.  privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 9. März 1858, unter der Leitung des Direktors J. Glöggl.

Zum Vortheile des Schauspielers **Edmund Sauer:**

Die
Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benützung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Manuscript.)
Repertoirstück des k. k. Hofburgtheaters.

Personen:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Witwe	Frl. Bervison.
John, ihr Sohn	Frl. Megerlin.
Capitän Henry Wytfield, ihr Bruder	Hr. Mayer.
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisen-Stiftung	Hr. Thalburg.
Lord Rowland Rochester	**Edmund Sauer.**
Lord Clawdon	Hr. Koppensteiner.
Lady Clawdon	Fr. Pfink.
Clarisse, beider Tochter	Frl. Heimil.
Francis Steenworth, Baronet	Hr. Braunhofer.
Edward Harder, Esquire	Hr. Nerepka.
Lady Georgine Clarens, Witwe	Frl. Waidinger.
Jane Eyre, eine Waise	Fr. Kurz
Bessie, Bonne im Hause der Mistreß Reed	Frl. Lingg.
Mistreß Judith Harleigh, Rochesters Verwandte	Fr. Ravitti.
Dr. Speenley, sein Arzt	Hr. Kunz.
Adele } in Rochesters Hause	Alexandrine Kurz.
Gratia Poole } in Rochesters Hause	Fr. Wartha
Sam, Diener } in Rochesters Hause	Hr. Ludwig.
Patrik, Reitknecht } in Rochesters Hause	Hr. Pfink.

Die Handlung spielt im ersten Akte auf Gateshead, dem Gute der Mistreß Reed; in den letzten vier Akten auf Thornfieldhall, einem Gute Rochesters.

Die ergebenste Einladung macht **Edmund Sauer.**

Preise der Plätze in Conv. Münze: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **3** fl. **20** kr.; im zweiten Stocke **2** fl. **40** kr.; im dritten Stocke **2** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon **50** kr.; ein Sperrsitz im Parterre oder im zweiten Stock **40** kr.; ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr.; Ein Billet in das Parterre **24** kr.; ein Billet in den dritten Stock **18** kr.; ein Billet in die Gallerie **12** kr.

Anfang um **7**; Ende vor **10** Uhr.